

1 Eckdaten

Arbeitsplan

III.1

Schule Reinhardswald-Grundschule			
Straße Gneisenaustraße 73		PLZ 10961	Ort Berlin
Telefon / Fax dienstl. 030-69037211 030-69037215		E-Mail sek@reinhardswald-gs.schule-berlin-fk.de	
URL / Internetadresse http://www.reinhardswald-grundschule.cidsnet.de		Schulform GRS	
Projektleiterin/Projektleiter Caroline Zimmermann	Unterrichtsfächer Biologie, Deutsch, Kunst	E-Mail	
denkmal aktiv-Schulteam Klasse 5d	Jahrgang Sek. I	Unterrichtsfach/-fächer Geschichte, Erdkunde, Kunst	
Kurs oder Arbeitsgruppe Unterrichtsbegleitend		Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 27	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Astrid Hirt			
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Dipl.-Ing. Kathrin Bunte, Architektin, Berlin; Thomas Pollack, Restaurator, Berlin			
Straße Schenkendorfstr. 6		PLZ 10965	Ort Berlin
Telefon 030 80619115		Telefax	E-Mail mail@bunte-architekten.com
URL / Internetadresse www.bunte-architekten.com		http://www.restaurator-pollack.de	

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitel Schulgebäude im Wandel der Zeiten (100 Jahre) Schulgebäude im Wandel der Zeiten
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes Zwei Berliner Schulklassen erkunden unter dem Titel „Schulgebäude im Wandel der Zeiten“ verschiedene für ihre Entstehungszeit typische Schulhäuser der Stadt. Das eigene Gebäude der Reinhardswaldschule, ein 1975/76 entstandener typisierter Stahlskelett-Normbau, ist ebenso Thema wie der historistische Bau des ehem. Askanischen Gymnasiums (1874-75), die ehem. Jüdische Mädchenschule in der Auguststraße (1927-28) im Stil der Neuen Sachlichkeit und der Neorenaissance-Bau der Leibniz-Schule (1904-06). Die Schulgebäude werden auf ihre Historie, Materialien, Konstruktion, Statik und den städtebaulichen Kontext untersucht, aber auch auf die politische oder gesellschaftliche Zielsetzung und ihre räumliche Wirkung. Das Projekt ist ein Beitrag im Themenfeld Gemeinsam Denkmale erhalten der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin.

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

<p>An der Schule fand im vergangenen Jahr ein denkmal.aktiv Projekt mit einer 5.Klasse statt, die Lehrerin Frau Köbsch steht beratend zur Verfügung. Frau Zimmermann hat im Frühjahr 2016 zusammen mit 2 Schülern ihrer Klasse an einem Jubiläumsprojekt zum Thema „Wohnen in der Stadt“ in der Architektenkammer Berlin teilgenommen. Frau Hirt ist als Kunstlehrerin am Gymnasium mit dem Thema Architektur vertraut und hegt ein großes Interesse dafür. Die Architektin Kathrin Bunte ist Mitglied im Arbeitskreis „Architektur und Schule“ der Architektenkammer Berlin und hat schon viele Architekturvermittlungsworkshops an verschiedenen Schulen geleitet.</p>
--

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Anhand der oben genannten Beispiele von Berliner Schulbauten soll durch Beobachtung, Untersuchung und Vergleich erkundet werden, wie sich die Architektur im Laufe der Jahrhunderte verändert hat:

-Handarbeit ist teurer als Material, früher war es umgekehrt.

-Schulbauarchitektur soll nicht mehr einschüchtern, sondern demokratisch und einladend sein.

-Weniger Dekoration der Fassaden, dafür größere Fenster = mehr Licht in den Innenräumen.

Die Architekturen sollen auch auf ihre politische und psychologische Wirkung und Ausdruck untersucht werden.

Es werden Historie, Material, Konstruktion, Statik und der städtebauliche Kontext erörtert und verglichen.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

Lernen, in der eigenen Stadt geschichtliche Bauwerke zu untersuchen und diese zeitlich und von der Bedeutung her einordnen zu können.

Lernen, wo Forschungsquellen (Museum, Archiv, Bibliothek) sind und die Schwellenangst verlieren.

Wertschätzung von historischen Bauwerken.

Lernen, wie Architekturpläne –Grundriss, Schnitt und Ansichten- gelesen werden.

Erlernen von Kritik an moderener Architektur.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

Zeichnungen der Schüler in eigens gekauften DIN A4 Skizzenbüchern, Aufsätze über Vertiefungsthemen, künstlerische oder dokumentarische Fotos der Schüler, Analysen von Farbschichten, Herstellen von originalen Farbtönen durch Mischen, Mitarbeit an der Broschüre,

Entwurf eines Schulgebäudes nach eigenen Vorstellungen in Zeichnung und Modell.

Wiederherstellen eines ganzen Klassenzimmers in der Leibnizschule nach historischen Vorbild.

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung und Durchführung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht.

Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

Es beginnt mit einer theoretischen Einführung, in der wir das Thema Denkmal mit dem Hintergrund der Erfahrung durch Anschauung besprechen: Begriffsklärung Denkmal? Welchen Sinn und Zweck haben sie? Welche Denkmalarten gibt es? Erläuterung der Begriffe: Kultur- und Naturerbe, Welterbe und Welterbeidee. Warum ist der Erhalt von Kultur- und Baudenkmalen wichtig? Die Probleme der mutwillige Beschädigung durch Vandalismus und das wissentliche Verfallenlassen durch den Eigentümer von Denkmälern sind zu besprechen. Welche Aufgaben und Ziele hat der Denkmalschutz? Warum ist das gut und wichtig? Geschichtlicher Wandel des Denkmalbegriffs bis heute.

Danach ist geplant die jeweils für Ihre Zeit typischen Schulgebäude Askanisches Gymnasium, Leibnizgymnasium, Jüdische Mädchenschule in der Auguststraße und Reinhardswaldschule zu besuchen.

Der Restaurator soll uns in unseren beiden Schule zeigen, wie man alte Farbschichten freilegt und analysiert, die Architektin zeigt, wie man welche Spuren von baulichen Veränderungen nachvollziehen kann.

Vorab werden Historie, Material, Konstruktion, Statik und der städtebauliche Kontext erörtert.

Die Schüler sollen lernen wie Architekturpläne –Grundriss, Schnitt und Ansichten- gelesen werden. Hierfür möchten wir das Archiv des Bauamtes Kreuzberg besuchen und die alten Originalpläne vorsichtig begutachten.

Ein weiterer Tag in der Regionalgeschichtlichen Bibliothek und Archiv Kreuzberg im Friedrichshain-Kreuzberg Museum ist für die Suche nach alten Fotos eingepplant. Bei der Reinhardswaldschule ist auch interessant, dass an ihrem Platz früher die 2.Dragonerkaserne stand, deren Pferdeställe noch heute auf dem Nachbargrundstück stehen und als Künstlerateliers genutzt werden.

Vor Ort sollen die Schüler das jeweilige Gebäude als Ganzes und dekorative Details skizzieren. Hierzu ist vorbereitend die Teilnahme an einem 120-minütigem Workshop im Pergamonmuseum „Zeichnen von Architektur und Skulptur“ vorgesehen, der für verschiedene Altersgruppen angeboten wird. Ankündigung des Museums: *Zeichnen setzt eine aufmerksame Beobachtung voraus. Es führt nicht nur zu einer intensiven Auseinandersetzung und Verständnis für das Gezeichnete, sondern dient auch dazu, Aspekte weiterzuentwickeln oder neue Ideen zu generieren. Im Rahmen einer Führung werden die Schüler dazu angeregt Architektur und Skulpturen genau zu betrachten. Ausgestattet mit Hintergrundwissen zum Aufbau von antiken Gebäuden und der Arbeitsweise von Archäologen, Restauratoren und Künstlern werden ausgewählte Funde gezeichnet und entsprechend den Befunden zur Farbigkeit der antiken Objekte koloriert.*

Wir möchten das Projekt abschließend mit einer gedruckten Broschüre mit Lageplänen, Fotos und den Zeichnungen dokumentieren, damit auch andere Klassen das Programm wiederholen können. Die unter Punkt 3 des Ausschreibungstextes genannten obligatorischen Aufgabenfelder werden zur Vorbereitung der Projektwoche in den Unterrichtsfächern Geschichte und Kunst mit einbezogen und dienen als Leitfaden.

<p>Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer</p> <p>Recherche von Einzelthemen zu Architekturstilen, Architekten, Baumaterialien, Einsatz und Wirkung von Farbe, Spuren der Historie in der Schule suchen.</p> <p>-Einführung durch Frau Bunte am 20.09.16</p> <p>-1.Ausflug zum Askanischen Gymnasium am 06.10.16</p> <p>- Kurs „Architekturzeichnen“ im Pergamonmuseum am 3.11.16</p> <p>-2.Ausflug zur Jüdischen Mädchenschule im November 2016</p> <p>Vor dem Ausflug zur Jüdischen Mädchenschule wird vorbereitend der Film: <i>Ahawah - Kinder der Auguststraße, Dokumentarfilm 2015</i> gezeigt. <i>Ahawah ist hebräisch und bedeutet Liebe. Erzählt wird die Geschichte des ehemaligen Jüdischen Kinderheims AHAWAH und der ehemaligen Jüdischen Mädchenschule in der Berliner Auguststraße, von den Anfängen in den 1920iger Jahren, bis zu deren Ende während der NS-Diktatur.</i></p> <p>-3.Ausflug zur benachbarten Leibnizschule, geführt werden wir von der Partnerklasse Dezember 2016</p> <p>-4.Besuch der Partnerklasse bei uns Dezember 2016</p> <p>-Zeitzeugen-Interview mit Nachbarin und Tochter des Nachbar-Baumeisters Gisela Krüger (90J.) im Januar 2017</p> <p>-Besuch des Restaurators Thomas Pollack im Februar 2017</p> <p>-Entwurf einer idealen Schule März/April 2017</p> <p>-Modellbau des Gebäudes Mai/Juni 2017</p> <p>-gemeinsame Präsentationen in beiden Schulen am Ende des Schuljahres</p>
<p>Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Die Schüler sind durch das Anfertigen der Skizzen von den Gebäuden gezwungen, genau hinzusehen. Es sollte die Schönheit und die Plastizität des Ornamentes eines Altbaues den Schülern vor Augen geführt werden. Beim Neubau mit der Waschbetonfassade ist auch Plastizität in der Fassade vorhanden, aber eben anders erreicht. Zeichnen ist auch ein Prozess des Verstehens, ebenso fotografieren.</p> <p>In Texten, die über die Schulen verfasst werden sollen, soll erlernt werden, ein Gebäude so zu beschreiben, daß die wichtigsten Eigenschaften -im Unterschied zu den jeweils anderen 3 Bauten- herausgestellt werden.</p>
<p>Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen</p> <p>Durch die Architektin wird ein Input durch Vorträge zur Architektur und Architekturgeschichte gegeben, die Lehrerinnen arbeiten dann eigenständig bei der Realisation. Unterstützung gibt es auch beim eigenen Entwurf und Modellbau.</p> <p>Mit der Partnerschule werden die Planungen der Exkursionen und das Verabreden der Termine Museum, Archive etc. gemeinsam gemacht bzw. der Aufwand aufgeteilt.</p> <p>Die Führungen durch die Schulgebäude Reinhardswald und Leibniz werden von den Schülern für die jeweils andere Gruppe vorbereitet und durchgeführt.</p> <p>Der Termin mit dem Restaurator wird wahrscheinlich in halben Klassengruppen nacheinander an einem Tag stattfinden, sodaß er nur einmal die Anreise hat.</p>
<p>6 Bewertung des Projekts</p> <p>Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?</p> <p>Eingabe Fazit</p>
<p>7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel</p> <p>Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)</p> <p>100% Stiftung Deutscher Denkmalschutz, noch gibt keine Sponsoren oder weitere Förderungen. Es wird bei KEIM Farben http://www.keimfarben.de/unternehmen/ angefragt, ob in kleinen Mengen mineralische Farbe zur Verfügung gestellt werden kann.</p>
<p>Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand</p> <p>Für jeden Schüler ein schwarzes Skizzenheft mit Heftklammer 80 €</p> <p>Fahrkarten Berliner Verkehrsbetriebe nicht erforderlich, da die Schule Gruppentickets hat</p> <p>Kurs „Architekturzeichnen“ im Pergamonmuseum 120 €</p> <p>Honorar fachliche Partner, jeweils 500 €</p> <p>Blumenstrauß für Frau Krüger</p> <p>Reisekosten 1.Treff in Ellwangen 70 €</p> <p>Die Reisekosten der Lehrerinnen und Schüler zum Treffen in Saarbrücken können noch nicht eingeschätzt werden.</p> <p>Material zum Zeichnen und Bauen beläuft sich erfahrungsgemäß auf ca. 200 € pro Klasse.</p> <p>Für Fotos und Ausdrucke sind 200 € vorgesehen.</p> <p>Die Kosten für den Besuch im Bauarchiv liegen bei 20 € pro Gebäude.</p>